

Würde kann nicht verliehen oder getragen werden. Nur gelebt. Sie ist weder Fertigkeit noch Tugend. Würde ist ewig!
-Gerd Peter, Bischoff-

Wer ist das Würdezentrum?

Das Würdezentrum möchte dazu beitragen die Menschlichkeit in der Altenhilfe und dem Gesundheitswesen zu stärken.

Wir fokussieren uns auf Situationen, in der die Würde und die Autonomie am stärksten gefährdet sind: in Gebrechlichkeit, schwerer Krankheit und am Lebensende. Hier bedarf es, gemeinsam mit guter Medizin und Pflege, der liebevollen Zuwendung und einer Kultur des respektvollen und an den Ressourcen und Bedarfen orientierten Umgangs.

Das Würdezentrum hat drei Säulen:

1. Die **PalliativAkademie** – Aus- und Fortbildung von Menschen im Gesundheitswesen

Die PalliativAkademie bildet Krankenschwestern, -pfleger, Altenpfleger, Hospizmitarbeitende, Ärztinnen und Ärzte zu Fachkräften für Palliativ Care aus und bietet spezielle Fortbildungen zu Themen wie Palliative Sedierung, Sterbehilfe, Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken an. Es gibt Kurse in Gesprächsführung für Ärzte, die schlechte Nachrichten zu überbringen haben ebenso wie Seminare, in denen Pflegekräfte in Rückbesinnung auf ihre Werte und ihre eigene Würde Stärkung erfahren. Sie lernen, wie man Mitmenschlichkeit und Professionalität verbinden kann, ohne sich selbst auszubeuten oder im Job zerrieben zu werden. Es handelt sich somit um Würde-stärkende Angebote.

2. Die **Bürger- und Angehörigenschule** – Letzte Hilfe Kurse, gesundheitliche Vorausplanung

Die Bürger- und Angehörigenschule wurde gegründet, weil Familie und Freunde, Nachbarn und Bekannte in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine ganz wichtige Rolle spielen. Weil jeder Mensch in der Lage ist, seinen Beitrag zu leisten, dass sie sich getragen erleben. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Das Gleiche kann man über Menschen am Lebensende sagen: Um eine Schwerkranke, um einen Sterbenden gut zu versorgen, braucht ein Netz aus Menschen. In unseren Letzte Hilfe-Kursen lernen Bürgerinnen und Bürger, was man mit einfachen Mitteln für Sterbende tun kann – und was diese nicht mehr brauchen. Diese Kurse gibt es auch für Kinder und Jugendliche, das Konzept dazu wurde im Würdezentrum mit entwickelt.

Ein wichtiges Angebot der Angehörigenschule sind die Kurse in gesundheitlicher Vorausplanung. Denn Selbstbestimmung und Autonomie – auch in schwerer Krankheit – sind den meisten Menschen sehr wichtig. Doch viele haben Angst, sich Gedanken über ihr Lebensende zu machen. Oder wagen es nicht, sich mit ihren Wünschen ihren Angehörigen zuzumuten. In unserer Denk- und Schreibwerkstatt möchten wir unser Knowhow als ausgebildete Gesprächsbegleiter „Behandlung im Voraus planen“ mit fundierten medizinischen Hintergründen an die Bürger weitergeben und unterstützen. Angelehnt an die DIV BVP (Deutsche Interprofessionelle Vereinigung Behandlung im Voraus planen) möchten wir ein Konzept anbieten, um allen Bürgern in verschiedenen Beratungsmodellen zu helfen eine gute, medizinisch und rechtlich sichere Patientenverfügung zu erstellen.

3. Das **Institut** – ein Thinktank, der nicht nur denkt, sondern auch verändern will und palliative Innovationen nach Deutschland bringt

Unser **Institut** ist der Thinktank des Würdezentrum. Zum einen ist er dessen wissenschaftliche Abteilung, international vernetzt mit medizinischen Fachgesellschaften. Wie ein Radar sucht es überall auf der Welt nach Verbesserungen, nach Konzepten und Innovationen in der palliativen Versorgung und im Aufbau einer von Mitmenschlichkeit geprägten Sorgeskultur am Lebensende. Es bringt diese Innovationen nach Deutschland, leistet Übersetzungsarbeit und macht sie hier bekannt und wirksam.

Geprägt von unserer täglichen Erfahrung in der Intensiv-, Notfall- und Palliativmedizin, möchten wir helfen, dass Menschen die Behandlung und Hilfe zugutekommt, welche ihren spezifischen Bedürfnissen entspricht.

Gute Palliativversorgung braucht neben Wissen und Haltung auch Unterstützung durch Angehörige und die allgemeine Bevölkerung. Das Konzept der „sorgenden Gemeinschaft“ (caringcommunity) beschreibt diesen Ansatz von allgemeiner gesellschaftlicher Verantwortung und Haltung für die Schwachen und Hilflosen unter uns, es bildet eine wesentliche Grundlage unserer Handlungsimpulse.

Neben unserer Expertenstellung in der Palliativ- und Hospizarbeit versuchen wir international erfolgreiche Innovationen im Gesundheitswesens, der Altenhilfe und für diese gesellschaftliche Sorgeskultur zu erkennen, umzusetzen und zu vervielfältigen.

Wir bilden beispielsweise Fachkräfte in Palliative-Care aus, bieten Möglichkeiten zur Vertiefung und zum Erwerb von Spezialwissen, sind an der Neu- und Weiterentwicklung von Schulungskonzepten in diesem Umfeld beteiligt und setzen einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Patientenautonomie und das Würdeerleben in den oben genannten Lebenssituationen (Gebrechlichkeit, schwere Krankheit, Lebensende).

In Zusammenarbeit mit Universitäten und weltweiten fachlich einschlägigen Netzwerken verfolgen wir vielfältige Projekte im oben beschriebenen Themenfeld. Derzeit koordinieren und leiten wir bspw. die Übertragung und Einführung des Kommunikationskonzeptes „SeriousIllnessConversation“ der Harvard School of Public Health im deutschsprachigen Raum.

Unsere Adresse:

Würdezentrum gUG (haftungsbeschränkt)

Geleitsstrasse 14

60599 Frankfurt am Main

Tel. 069 3487-2055

info@wuerdezentrum.de

www.wuerdezentrum.de

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE66 4306 0967 6051 0352 00

BIC: GENODEM1GLS